

"Kirche der Freiheit". Impulspapier des Rates der EKD

Sehr geehrte Frau Rupp,

heute habe ich das Impulspapier fertig gelesen, an dem Sie beteiligt waren. Ich fand es interessant und in mancherlei Hinsicht durchaus wegweisend. Die meist kritisch getönten Bemerkungen, die ich im Vorfeld zu lesen oder zu hören bekam, haben sich nicht bestätigt.

Da ich selbst in den 70er Jahren im Zusammenhang der Auseinandersetzungen um den Religionsunterricht in einer EKD-Kommission mitgearbeitet habe, weiß ich um die Probleme von Stellungnahmen, die unterschiedliche Position zusammenführen und gleichzeitig Wege in die Zukunft eröffnen sollen. Deshalb bin ich froh, dass Sie als Vertreterin unserer Landeskirche an einem bemerkenswerten Papier beteiligt waren. Dafür danke ich Ihnen. Da ich nicht mehr in aktiver Verantwortung tätig bin, möchte ich mich nicht explizit in den Diskussionsprozess einschalten. Zwei Bemerkungen freilich möchte ich machen; sie mögen mein Interesse bekunden und zum Ausdruck bringen, wo meine Hoffnung auf positive Auswirkungen angesiedelt ist:

- Ausgezeichnet finde ich das Gewicht, das der **Pflicht unserer Pfarrerinnen und Pfarrer zur ständigen Fort- und Weiterbildung** gegeben wird. Pflichtfortbildung für Pfarrer - das habe ich schon vor Jahrzehnten immer wieder angemahnt - und zwar in der Verantwortung des zuständigen Instituts, des Pfarrseminars nämlich, und nicht in der Regie des OKR. Wie das so zu strukturieren ist, dass die Dienstaufsicht des OKR nicht beeinträchtigt, sondern eher gestärkt wird, die fachliche Verantwortung aber ganz dem zuständigen Institut übertragen ist, kann man am PTZ sehen und an den Strukturen, nach denen es intern und extern konstruiert ist. Spätestens seit wir von Professionalität reden, müsste das eigentlich selbstverständlich sein.
- Hoherfreut bin ich über das, was im Zusammenhang des 7. Leuchtfuers über die **evangelische Bildungsarbeit als Zeugnisdienst in der Welt** gesagt wird. Ob das wohl in unserer Kirche künftig eine Chance hat? Am Umgang mit dem Haus Birkach wird man dies nicht nur innerhalb der Landeskirche, sondern EKD-weit aufmerksam zur Kenntnis nehmen. Ich wäre Ihnen von Herzen dankbar, wenn Sie in diesem Sinne Ihren Einfluss geltend machen könnten.

Ich ahne schon, welche Schwierigkeiten es mit sich bringt, die gegensätzlichen Interessen unter einen Hut zu bringen. Deshalb wünsche ich Ihnen dabei Kraft und hin und wieder gute Erfahrungen.